19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Turgut Altuğ und Benedikt Lux (GRÜNE)

vom 10. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Juli 2025)

zum Thema:

Sturm Ziros – Auswirkungen auf den Baumbestand und Bienenbestände

und **Antwort** vom 29. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Juli 2025)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altug (GRÜNE) und
Herrn Abgeordneten Benedikt Lux (GRÜNE)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/23284
vom 10. Juli 2025

über Sturm Ziros – Auswirkungen auf den Baumbestand und Bienenbestände

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Bezirksämter um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Welche Schäden hat der Sturm Ziros an den Berliner Wäldern, Grünanlagen und Straßenbäumen hinterlassen?
Wie beurteilt er die Verkehrssicherheit? Bitte bekannte Schäden nach Standorten und Einschätzung zur Kostenhöhe auflisten.

Antwort zu 1:

In den Berliner Waldflächen hat der Sturm Ziros mit Schwerpunkt im Tegeler Forst und im Spandauer Forst zu flächigen Baumwürfen und -bruch geführt. Insgesamt wurden Bäume mit geschätzten 35 Tsd Festmeter Holzvolumen in Mitleidenschaft gezogen. Der Tegeler und Spandauer Forst sind für den Besucherverkehr noch gesperrt, da die Gefahrenstellen im Wald noch nicht beseitigt werden konnten. Die Abarbeitung der Sturmschäden konzentriert sich vorerst auf die Beseitigung von Gefahrenstellen am Waldrand zu Straßen und der Bebauung.

Eine Einschätzung von entstandenen Kosten kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgegeben werden.

Zu den Schäden auf den sonstigen öffentlichen Flächen haben die Bezirke wie folgt ausgeführt:

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Im Bezirk Mitte sind auf öffentlichen Flächen, einschließlich der Grünanlagen, 95 Bäume beschädigt worden, wovon 35 gefällt werden mussten. Dem Bezirk entstehen durch die Instandsetzungskosten für beschädigte Zäune, Parkbänke oder Dachabdeckungen voraussichtlich Kosten i.H.v. 10.000 €. Gehwegschäden gab es an der Müllerstraße 59c, Bremer Straße 47, Waldenser Straße 26 und Spenerstraße. Folgende Baumstandorte sind betroffen gewesen:

23.06.25:

- Zehdenicker Straße
- Zehdenicker Straße
- Am Nußbaum
- Am Nußbaum
- Am Nußbaum
- Fehmarner Straße
- Invalidenstraße Mitte
- Breite Straße
- Breite Straße
- Cornelius-Fredericks-Straße
- HansasträÙe
- Spittelmarkt
- Fehmarner Straße
- Helgoländer Ufer
- Grüntaler Straße
- Spenerstraße
- Budapester Straße
- An der Kolonnade

26.06.25:

- Müllerstraße
- Bremerstraße
- Michaelkirchplatz
- Michaelkirchplatz
- Londoner Straße
- Calvinstraße 29
- Erna-Samuel-StraÙe
- Waldenserstraße
- Turmstraße
- Corker Straße

- Gartenstraße.“

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Auf einem Bolzplatz im Volkspark Friedrichshain stürzte ein Baum auf den Ballfangzaun und beschädigte ihn stark. Die Instandsetzungskosten werden hier auf mind. 45.000 € geschätzt. Darüber hinaus gab es nur kleinere Beschädigungen durch den Sturm an den Grünanlagen mit einer geschätzten Schadenssumme von ca. 20.000 €. Die zusätzlichen finanziellen Belastungen, die durch die Beauftragung von Baumpflegefirmen zur notwendigen Beseitigung der Sturmschäden entstehen, belaufen sich aktuell mit einem Schwerpunkt auf Friedrichshain auf insgesamt ca. 45.000 € brutto für die beiden Stürme vom 23.06.2025 sowie 26.06.2025.“

Das Bezirksamt Pankow von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Schäden in folgenden Grünflächen:

- Ernst-ThälmannPark
- Volkspark Prenzlauer Berg
- Anton Saefkow Park
- Humann Platz
- Arnswalder Platz
- Helmholtzplatz
- NSG Fauler See
- Weißen See Park
- Kreuzpfuhl
- KGA Märchenland
- Neue Wiesen
- Malchower Aue
- Schlosspark
- Bürgerpark
- Bleicheröder Park
- Anderas-Hofer-Park
- Schloßpark (Buch)
- Wilhelmsruher See
- Liebermann Graben
- Krugpfuhl
- viele Straßen
- 1 Schaden an Dach/Fassade/Dachrinne
- mindestens 4 Autos beschädigt
- diverse Straßenbäume.

Die Beseitigung der Schäden wird noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Schätzung mit Nacharbeit liegt derzeit bei 400 T€.“

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„In allen Bereichen des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf zusammen wurden insgesamt an Straßenbäumen, Parkbäumen und Friedhofsbäumen Schäden von circa 1,3 Millionen € festgestellt. Es werden auch weitere Meldungen über entstandene Schäden geprüft und ggf. bearbeitet.“

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

Durch die Stürme am 23.06. und 26.06.2025 gab es an circa 250 Bäumen Schäden. Es handelt sich dabei um 25 Baumstürze, des Weiteren um Astbrüche, Kronenausbrüche, Stammsrisse und weitere Schäden. Auf Grund des im Verhältnis zu anderen Bezirken geringeren Schadensumfangs wurden bzw. werden 90 % der Schäden mit eigenem Personal abgearbeitet. Die Baumstürze und Schäden verteilen sich recht gleichmäßig auf Straßen, Grünanlagen, Schulen, Sportplätze und Friedhöfe.

Die Kosten für die Sturmschadenbeseitigung liegen bei ca. 100.000 €.“

Das Bezirksamt Neukölln von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Das erste Sturmtief am 23.06.2025 hatte nicht unerhebliche Schäden an Grünflächen und Straßenbäumen im Bezirk zur Folge, u.a. sind sechs Straßenbäume umgestürzt. Weiterhin gab es im Bezirk auf den Friedhofsflächen und innerhalb von Grünanlagen diverse Kronen- und Astbrüche, welche Nacharbeiten durch beauftragte Firmen erfordern und bis dato auch noch nicht gänzlich abgeschlossen sind. Die Schadensaufnahme dauert noch an. Eine Aufstellung der Kosten ist bis dato nur schätzbar, mittlerweile wird von Kosten in Höhe von bis zu 200.000 Euro ausgegangen. Das Unwetter am 26.06.2025 hat den Bezirk Neukölln nur am Rande gestreift; direkte, größere Schäden im Nachgang waren glücklicherweise nicht zu verzeichnen.“

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Die meteorologischen Ereignisse vom 23. und 26. Juli 2025 haben auch im Bezirk Treptow-Köpenick zu erheblichen Schäden an öffentlichen Grünanlagen sowie insbesondere an Straßen- und Anlagenbäumen geführt. Aufgrund der Vielzahl betroffener Einzelstandorte ist eine detaillierte Auflistung an dieser Stelle nicht möglich. Die Schadensbeseitigung umfasst das Entfernen umgestürzter oder beschädigter Bäume, die Wiederherstellung der Verkehrssicherheit sowie notwendige Ersatzpflanzungen. Die hierfür geschätzten Gesamtkosten belaufen sich auf rund 325.000 Euro. Die Verkehrssicherheit war insbesondere im öffentlichen Straßenraum und an stark frequentierten Parkflächen vorübergehend nicht vollständig gewährleistet. Maßnahmen zur Wiederherstellung wurden nach Dringlichkeit priorisiert eingeleitet; dennoch bestehen weiterhin punktuelle Einschränkungen, da Kapazitäten zur Abarbeitung begrenzt sind.“

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Am 23. Juni 2025 sowie erneut am 26. Juni 2025 wurde der Bezirk Marzahn-Hellersdorf von starken Sturmwinden mit Geschwindigkeiten von bis zu 110 km/h heimgesucht. Basierend auf den bisherigen Nachkontrollen wurden 32 aufgrund des Sturms zu fallende Bäume erfasst, während weitere 160 Bäume zum Teil erheblich beschädigt wurden. Die Verkehrssicherheit im Bezirk konnte zeitnah wiederhergestellt werden. Baumpflegereische Nacharbeiten zur Förderung eines standortgerechten und gesunden Wuchses sind jedoch weiterhin erforderlich und werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren fortgesetzt. Die bisher angefallenen Kosten für Sachmittel im Zusammenhang mit den Sturmereignissen belaufen sich beim Straßen- und Grünflächenamt auf circa 110.000 Euro. Die zu erwartenden Folgekosten für Nachpflege und Nachpflanzungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. In den genannten Beträgen sind die bezirkseigenen Betriebs- und Personalkosten nicht enthalten, welche aufgrund des hohen Eigenleistungsanteils erheblich sind. Mit etwa 50 % der beschädigten Bäume war der Stadtteil Biesdorf-Nord am stärksten betroffen, jedoch wurden Sturmschäden in allen Stadtteilen des Bezirks festgestellt.“

Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Zum Glück sind bis heute keine Bürger:innen durch herabfallende Äste oder umstürzende Bäume zu Schaden gekommen. Vereinzelt kam es jedoch zu Schäden an Kraftfahrzeugen. Lichtenberger Spielplätze sind bisher nicht betroffen und werden nach wie vor einmal die Woche vorschriftsgemäß kontrolliert.

Die Baumkolonne und die Pflegereviere arbeiten Hand in Hand mit großem und engagierten Einsatz daran, die Schäden Schritt für Schritt zu entfernen. Die durch Ast- oder Baumbruch verursachten gefährdeten Bereiche wurden, soweit bekannt, kenntlich gemacht oder abgesperrt. Die Beseitigung der Schäden werden jedoch noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Nachlaufende Hinweise von Bürger:innen auf Schäden kommen immer noch dazu. Insgesamt hat sich das interne Sturmmanagement aufgrund des besonderen Engagements aller involvierten Kolleginnen und Kollegen sehr gut bewährt.

Anzahl	Schadensbeschreibung
349	Straßen- und Anlagenbäume hatten zum großen Teil schwere Astbrüche
63	Bäume sind durch den Sturm gefallen oder müssen gefällt werden
10	Schäden an Kraftfahrzeugen, eine genaue Datenlage liegt noch nicht vor

EUR	Beschreibung der Folgekosten
10.000	für externe Firmen für die Beseitigung von Baumschäden.
150.000	müssten an externe Firmen vergeben werden, damit die Verkehrssicherheit der Bäume weiterhin gewährleistet werden kann.
189.000	würde die Ersatzpflanzung der 63 ausgefallenen Bäume kosten einschl. einer dreijährigen Fertigstellungs- Entwicklungspflege (Bewässerung)

75.000	würde die Bewässerung der Ersatzpflanzung für weitere 7 Jahre einschließlich Pflegemaßnahmen kosten. Die Jungbäume müssen mindestens 10 Jahre lang bewässert werden, damit sie überhaupt anwachsen.
4.000	Schredderleistungen einschl. Abfuhr für rund 900 cbm Schnittgut und Baumstämme, welche auf eigenen Lagerplätzen abgeladen worden sind.
12.600	63 Stubben fräsen
13.000	Grob geschätzte schwer quantifizierbare zusätzliche Ausgaben (z.B. Kraftstoffe für das Laden und den Transport des Schnittgutes sowie für Kettensägen, Verschleiß an Sägeketten einschl. das Schärfen)
453.600	Gesamt

Zahl	Sonstige zusätzliche Schäden - Folgekosten
437	Arbeitstage haben die Auszubildenden sowie Reviere und die Baumkolonne mit der Beseitigung der Schäden bisher aufgewendet.
	Nicht zeitnah quantifizierbare unterlassene Pflegeleistungen in Grünanlagen durch unterlassene Pflegeleistungen auch für das Verkehrsbegleitgrün. Dadurch entsteht ein Rückstand der Pflegeleistungen der absehbar den Pflegezustand von Grünanlagen negativ beeinflussen wird. In der Folge besteht das Risiko einer Rückstufung von Grünanlagen von hochwertig zu üblich und ggf. von üblich zu einfach durch die Clearingstelle mit entsprechende Budgetverlusten. Die Reviere müssen sich in der Folge verstärkt um die Verkehrssicherheit, d.h. Schnitt Verkehrsbegleitgrün, kümmern.
	Nicht quantifizierbarer Verwaltungsaufwand durch die Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen infolge von Schäden an Kraftfahrzeugen und ggf. Folgetermine durch Rechtsstreitigkeiten“

Das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Aktuell liegen rund 1.400 Meldungen zu Sturmschäden vor, aus denen etwa 1.000 Schadensvorgänge resultieren. Im Grünflächeninformationssystem (GRIS) sind bislang circa 2.500 beschädigte Bäume erfasst worden. Die Sichtung der Schäden in den insgesamt 198 städtischen geschützten Grünanlagen hat begonnen; eine digitale Erfassung der dort festgestellten Schäden steht jedoch noch aus.

Auf Grundlage einer Allgemeinverfügung besteht derzeit ein Betretungsverbot für sämtliche öffentliche Spielplätze, geschützte Park- und Grünanlagen sowie weiterhin für vier Friedhöfe. Die Verkehrssicherheit eines erheblichen Teils der öffentlichen Straßenbäume ist aktuell als kritisch einzustufen.

Eine belastbare Schadenshöhe lässt sich derzeit nicht beziffern. Die Kosten für die Beseitigung der bislang bekannten Schäden belaufen sich jedoch bereits auf mindestens 2,8 Millionen Euro. Etwaige Schäden an privatem Eigentum sind hierbei nicht berücksichtigt.“

Frage 2:

Anhand welcher Kriterien priorisierte der Senat die Aufräumarbeiten der umgestürzten Bäume, insbesondere hinsichtlich kritischer Infrastruktur?

Antwort zu 2:

Bei Waldflächen lag der Schwerpunkt in der Aufarbeitung von Sturmschäden vorerst in der Herstellung der Befahrbarkeit öffentlicher Straßen und den Brunnengalerien. Erst im weiteren Ablauf werden Wegeverbindungen im Wald aufgearbeitet.

Die Bezirksämter haben dazu ausgeführt:

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Alle Bäume werden regelmäßig geprüft, um vorhersehbare Unfallgefahren auszuschließen. Alle Kontrollen werden auch entsprechend dokumentiert. Unfallgefahren werden schnellstmöglich abgearbeitet, entsprechend der festgelegten Priorisierung. Die Verkehrssicherheit steht immer an erster Stelle. Im Straßen- und Grünflächenamt Mitte werden dafür alle anderen Arbeiten zurückgestellt bzw. die Frequenz vorübergehend angepasst.“

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Die Priorisierung der Aufräumarbeiten erfolgte primär anhand der Einschätzung der Lage zur Verkehrssicherheit mit dem Ziel der Gefahrenabwehr. Hierzu sind insbesondere noch hängende Gefahren über Verkehrsflächen welche nicht abgesperrt werden können von oberster Priorität.“

Das Bezirksamt Pankow von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Für das Bezirksamt Pankow obliegt die Priorität der Verkehrssicherheit. Alle Schäden die im Raum des öffentlichen Verkehrs entstanden sind, werden als erstes beseitigt.“

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Die Prioritäten bei den Aufräumarbeiten lagen bei der Herstellung der Verkehrssicherheit, insbesondere an öffentlichen Straßen und Friedhöfen und der Sicherung von Gefahrenstellen in den öffentlichen Parkanlagen.“

Das Bezirksamt Neukölln von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Eine Priorisierung wird im Bezirk Neukölln schon während der Schadensaufnahme durchgeführt. Der Prozess ist sehr dynamisch, da nach einem Sturmereignis Schäden über einer Vielzahl von Quellen und auf verschiedensten Informationskanälen gemeldet werden. Mit der Abarbeitung von Schäden wird nicht bis zu einer vollständigen Schadensaufnahme gewartet. Neben externen Meldungen sind eigene Mitarbeiter*innen am Tag nach Sturm zur sogenannten Sturmkontrolle in den Anlagen unterwegs.

Neben den Straßen werden Spielplätze, Friedhofsflächen und stärker frequentierte Grünanlagen oder Wegeverbindungen prioritär abgefahren.

Daraus ergibt sich bereits ein erstes Bild über die Ausmaße der Schäden, welches ergänzt wird durch Meldungen seitens Polizei, Feuerwehr, Bürger*innen, Schulen und weiteren bezirklichen Liegenschaften. Bei der Schadensbeseitigung liegt das Hauptaugenmerk auf dem Freihalten von Fahr- und Rettungswegen sowie hoch frequentierten Flächen.“

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Die Aufräumarbeiten nach den Sturmereignissen erfolgen unter konsequenter Berücksichtigung der Verkehrssicherungspflicht. Vorrang haben dabei Standorte, an denen eine akute Gefährdung für die öffentliche Sicherheit besteht, insbesondere:

- Verkehrswege (Straßen, Geh- und Radwege)
- Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen (z. B. Schulen, Kitas, Haltestellen)
- Flächen mit hoher Frequentierung oder Nutzung.

Schäden abseits von Wegen oder außerhalb regelmäßig genutzter Flächen – etwa in Randbereichen von Parkanlagen – werden nachrangig und im Rahmen verfügbarer Kapazitäten bearbeitet.“

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf erfolgte die Priorisierung der Aufräumarbeiten nach dem Dringlichkeitsprinzip mit besonderem Fokus auf kritische Infrastruktur. Hierzu zählen insbesondere Hauptverkehrswege, Rettungswege sowie Versorgungsleitungen. Vorrangig wurden Gefahrenstellen beseitigt, um die Verkehrssicherheit unverzüglich wiederherzustellen. Anschließend folgten Maßnahmen in Parkanlagen und weiteren bezirkseigenen Freiflächen.“

Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Nicht der Senat, sondern die Straßen- und Grünflächenämter beseitigen die Sturmschäden. Die Aufräumarbeiten wurden nach der Gefahrenlage der Baumschäden abgearbeitet. So wurden zunächst z.B. sich noch in den Kronen befindliche abgebrochene Äste beseitigt, oder umsturzgefährdete Bäume abgesichert/ gefällt. Im Anschluss wurde nach der Schwere der Beeinträchtigung priorisiert. War z.B. eine Straße oder stark frequentierter Gehweg betroffen, wurden diese Örtlichkeiten vor Astbrüchen abseits der Grünanlagenwege bearbeitet.“

Das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Aufgrund des Umfangs der festgestellten Schäden hat das Bezirksamt Reinickendorf eine Priorisierung der Schadensbeseitigung vorgenommen. Vorrangig behandelt werden dabei Schadenslagen in Bereichen von 1. Schulen, 2. Kindertagesstätten sowie 3. Friedhöfen.“

Frage 3:

Inwieweit waren Senatsverwaltungen, Berliner Forsten und die Grünflächenämter der Bezirke ausreichend ausgestattet, um die Schadenslage zu koordinieren und zu bewältigen?

Antwort zu 3:

Bei den Berliner Forsten gelang die interne sowie die Koordination mit den weiteren Akteuren (Berliner Feuerwehr, Polizei, Technisches Hilfswerk etc.) gut. In der praktischen Abarbeitung wurden schnell technische Grenzfälle wegen zu starker Baumstämme sichtbar. Hier wurde der Landesbetrieb Forst Brandenburg, auf dessen Flächen die Schäden geringer sind, um Hilfe gebeten, welche auch schnell und unbürokratisch gewährt wurde. Dieser technische Engpass bei der Manipulation von großen und starken Bäumen in Berlin wurde zum Anlass genommen, einen Antrag auf außerplanmäßige Gelder zur Beschaffung entsprechender Technik zu stellen. Diese Technik soll dann in Berlin bei den Berliner Forsten für derartige Notsituationen zur Verfügung stehen.

Die Bezirke führen dazu aus:

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Da die Bäume im Bezirk Mitte regelmäßig kontrolliert werden, hält sich das Ausmaß i.d.R. in Grenzen. In unglücklichen Einzelfällen kann es natürlich dennoch zu schrecklichen Unfällen kommen. Das Bezirksamt Mitte ist gut aufgestellt für Unwetterereignisse. Es mussten weder Schulen noch Spielplätze oder Grünanlagen geschlossen werden. Zur besonderen Vorsicht wurde Parkbesuchende dennoch aufgefordert.“

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Die durch den Sturm angerichteten Schäden und zusätzlichen Aufwendungen sind nicht im Regelbudget eingeplant und bedürfen einer Verstärkung der vorhandenen Ressourcen durch Sondermittel.“

Das Bezirksamt Pankow von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Der Bezirk Pankow war zwar nicht so stark betroffen, dennoch sind wir nicht genügend ausgestattet um schnell agieren zu können. Die Aufräumarbeiten halten weiter an.“

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Durch die Bündelung aller Kapazitäten gelang es dem Fachbereich Grünflächen die Schadenslage zu koordinieren und zu bewältigen. Zum Teil noch gesperrte Bereiche werden zügig bearbeitet und freigegeben.“

Das Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Da die Schadensmenge im Verhältnis zu den nördlichen Bezirken fast überschaubar war, konnte das Straßen- und Grünflächenamt mit den vorhandenen Strukturen die Schadensbeseitigung bewältigen.“

Das Bezirksamt Neukölln von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Die Mitarbeiter*innen im SGA sind erfahren in der Abarbeitung von Sturmereignissen. Bei Unwetterwarnungen wird bereits im Vorfeld geschaut, wie die vorhandenen Ressourcen gezielt eingesetzt werden können. Eine ausreichende Ausstattung, um nach solchen extremen Ereignissen so gut wie möglich handlungsfähig zu sein, ist nicht gegeben. Nach solchen Ereignissen zeigt sich umso stärker, dass das SGA über keine ausreichende Personal- und Sachmittelausstattung verfügt.“

Das Hauptaugenmerk liegt im Bezirk infolgedessen auf dem Erhalt der Verkehrssicherheit. Es zeigt sich in solchen Situationen auch, dass die eigene technische Ausstattung und auch das eigene Fachpersonal eine Grundvoraussetzung für ein schnelles und effektives Handeln in Notsituationen darstellt. Eine Firma zunächst zu beauftragen und sich damit im Wettbewerb mit Wohnungsbaugesellschaften, anderen Bezirken, der Autobahn GmbH, der Deutschen Bahn und weiteren zu befinden, stellt keine zufriedenstellende Situation dar.“

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Das Straßen- und Grünflächenamt Treptow-Köpenick ist – wie viele andere Bezirke – bereits für die Erfüllung seiner gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtaufgaben nicht ausreichend mit Personal und finanziellen Ressourcen ausgestattet. Die Bewältigung von zusätzlichen Schadenslagen infolge extremer Wetterereignisse kann daher nicht im Regelbetrieb geleistet werden. Die Koordination der Einsätze erfolgt unter erheblichen Belastungen für die vorhandene Belegschaft, was zur Folge hat, dass Regelaufgaben nach hinten gestellt werden mussten. Eine strukturelle Stärkung des Personals und der finanziellen Mittel ist dringend erforderlich.“

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Das Grünflächenamt Marzahn-Hellersdorf verfügt über qualifiziertes Personal sowie die notwendige technische Ausstattung, um die Schadenslage zu beurteilen, koordinieren und abzarbeiten. Die Dimension der Sturmschäden hat jedoch die personellen und materiellen Kapazitäten erheblich beansprucht.“

Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Das Straßen- und Grünflächenamt Lichtenberg verfügt über keine gesonderten Ausstattungen, um auf Sturmlagen zu reagieren. Vielmehr werden die vorhandenen Ressourcen durch ein internes Sturmmanagement effizient konzentriert.“

Das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Das Bezirksamt Reinickendorf war auf das Ausmaß einer derartigen Schadenslage weder personell, noch technisch, noch finanziell vorbereitet. Die vorhandene Ausstattung orientiert sich an den regulären Standardaufgaben im Bereich der Grünpflege.“

Frage 4:

Welche Strategie entwickelt der Senat, um den historisch und ökologisch wertvollen Baumbestand in Parkanlagen künftig besser vor den zunehmenden Extremwetterereignissen zu schützen?

Antwort zu 4:

Der Senat unterstützt seit vielen Jahren die Bezirksämter durch Sondermittel für „Maßnahmen zur nachhaltigen Stärkung des Berliner Baumbestands“ (Kapitel 0750/Titel 54108) bei der Baumpflege, den Standortsanierungen und den Baumpflanzungen. Die Mittel werden in auftragsweiser Bewirtschaftung zur Verfügung gestellt. Seit dem Jahr 2018 sind bisher insgesamt 27,5 Mio. Euro an finanzieller Unterstützung an die Bezirke zur Verfügung gestellt worden. Im Jahr 2025 konnten erneut Sondermittel in Höhe von rd. 3,25 Mio. Euro den Bezirken zur Verfügung gestellt werden, um Maßnahmen zur Stabilisierung des Stadtbaumbestandes durchzuführen.

Die finanzielle Unterstützung bleibt notwendig, solange die Pflege und Unterhaltung der Stadtbäume nicht über die Bezirkshaushalte ausfinanziert ist. Um sicherzustellen, dass die Finanzmittel in vollem Umfang auch für die Stadtbäume eingesetzt werden, ist es erforderlich, eine wie auch immer gestaltete dauerhafte Zweckbindung dieser Mittel für die fachgerechte Verwendung für den Bestandserhalt der Bäume in guter Qualität sowie für die notwendige Pflege zu etablieren. Hierfür setzt sich die Senatsumweltverwaltung seit langem ein.

Die Bezirke haben dazu wie folgt ausgeführt:

Das Bezirksamt Mitte von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Wichtig ist die Pflege der Bäume und die Auswahl bzw. Vorbereitung geeigneter Standorte. Insbesondere die Größe der Baumscheiben ist maßgeblich für die Entwicklung der Bäume, damit ausreichender Wurzelraum zur Verfügung steht. Natürlich auch die Bewässerung. Mit dem Projekt „Grüne Gullis“ des Bezirksamtes Mitte wird nicht nur dem Klimawandel getrotzt, sondern auch die Bedingungen für die Straßenbäume verbessert. Entsiegelte Böden tragen vielfach zu einem besseren Stadtklima teil. Regenwasser kann versickern und verdunsten

und kühlt so die Umgebung. Größere Baumscheiben helfen ebenso, die Bäume mit mehr Regenwasser zu versorgen.“

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Sturmschäden lassen sich schwerlich vermeiden und die lokal sehr unterschiedlichen Auswirkungen nicht vorhersagen. Ebenso sind Anpassungsbestrebungen nicht mittelfristig wirksam, sodass wir noch viele Jahrzehnte wenig vorbereitet mit den wiederkehrend auftretenden Folgen von Extremwetterereignissen umgehen müssen. Einzig die Ausstattung mit zusätzlichen Mitteln zur Beseitigung und Kompensation der Sturmschäden kann einen hilfreichen Beitrag zur Vorbereitung auf diese Ereignisse sein.

Da die aktuell dem Straßen- und Grünflächenamt für Verkehrssicherheit der Bäume zur Verfügung gestellten Mittel bereits jetzt schon nicht ausreichen, ist eine dauerhafte Sicherung nur durch Mittelzuweisungen für Grünflächen und Bäume durch Leitlinien und Zweckmittelbindungen anzustreben.“

Das Bezirksamt Pankow von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Hier wäre es sinnvoll eine Zielvereinbarung für Anlagebäume zu treffen und die dazu notwendigen Haushaltsmittel dem Bezirk zur Verfügung zu stellen.“

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Um den Baumbestand besser schützen, pflegen und entwickeln zu können, ist eine auskömmliche finanzielle und personelle Ausstattung des Fachbereichs Grünflächen essentiell.“

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Der Erhalt und Schutz des klimatisch und ökologisch bedeutsamen Baumbestands stellt eine wachsende Herausforderung dar – insbesondere im Kontext häufiger und intensiver werdender Extremwetterereignisse. Eine Vorsorge gegen solche Wetterereignisse ist nur begrenzt möglich. Entscheidend ist ein gesunder und widerstandsfähiger Baumbestand, der durch kontinuierliche und fachgerechte Pflege zu fördern ist. Hierfür bedarf es jedoch einer deutlichen Stärkung der personellen und finanziellen Ausstattung der zuständigen Straßen- und Grünflächenämter.“

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf wird bei der Auswahl von Baumarten und Standorten für zukünftige Pflanzungen die zunehmende Häufigkeit von Extremwetterereignissen berücksichtigt. Altbäume werden, soweit möglich, nicht freigestellt und erhalten eine gezielte baumpflegerische Begleitung. Die hierzu erarbeiteten Maßnahmen werden in den Parkpflegewerken festgehalten.“

Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Das Bezirksamt wünscht sich vom Senat mehr Ressourcen für Personal und für eine optimale Pflege des vorhandenen Baumbestandes; denn nur diese kann dazu beitragen, dass diese Extremwetterlagen besser überstehen. Diese kann jedoch aufgrund der begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen nicht immer gewährleistet werden.“

Das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin hat hierzu mitgeteilt:

„Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen weder eine abschließende Ursachenermittlung noch eine vollständige Bewertung des Schadensausmaßes vor. Es ist jedoch bereits absehbar, dass die jährlich zur Verfügung stehenden Finanzmittel in Höhe von 3,6 Millionen Euro für die Pflege der Straßen- und Anlagebäume sowie für die Unterhaltung sonstiger Vegetationsflächen und Grünanlagen nicht ausreichen, um den erhöhten Bedarf infolge des Schadensereignisses zu decken.“

Frage 5:

Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit der Tegeler Forst und der Spandauer Forst wie angekündigt wieder freigegeben werden können? Wie verhalten sich die Schäden in Tegel und Spandau im Vergleich zu den FSC-Referenzflächen im Wald?

Antwort zu 5:

Eine Freigabe der Flächen im Tegeler Forst und im Spandauer Forst kann erfolgen, wenn die Räumungs- und Sicherungsarbeiten so weit vorangeschritten sind, dass nicht mehr von einer Lebensgefahr beim Betreten ausgegangen werden muss. Aktuelle Informationen dazu werden auf folgender Internetseite bereitgestellt:

<https://www.berlin.de/forsten/service/waldsperrungen/>

In den Windwurfflächen werden Teile als neue Referenzflächen bewusst nicht aufgearbeitet, andere Bereiche werden zur Abmilderung der Brandlasten aufgearbeitet, wobei der größte Teil der gefallenen Bäume auf den Flächen verbleibt. Auch Referenzflächen nach dem Zertifizierungsstandard von FSC (Forest Stewardship Council) sind durch den Sturm betroffen. Eine qualitative Auswertung wurde noch nicht durchgeführt.

Frage 6:

Wie hat sich der Sturm auf die Zahl der Bienenvölker in den Revierförstereien ausgewirkt?

Antwort zu 6:

Von dem Sturm ist nach Kenntnis der Berliner Forsten insbesondere die Imkerei-Belegstelle an der Revierförsterei Tegelsee betroffen, wo es zu Schäden an einem Gebäude, an Bienen-Magazinen und am Zaun (notwendiger Schutz vor Wildschweinen) kam.

Der örtliche Revierleiter ist in engem Kontakt mit dem Imkerverband Berlin e.V.

Frage 7:

Wie kommuniziert der Berliner Senat mit der Berliner Imkerschaft zu den Auswirkungen des Sturms? Gibt es hierfür eine Ansprechperson in der Verwaltung? Wenn nicht, warum nicht?

Frage 8:

Wie unterstützt der Senat die Berliner Imkerschaft, die Schäden durch den Sturm erlitten hat?

Antwort zu 7 und 8:

Die Fragen 7 und 8 werden gemeinsam beantwortet.

Für die Belange der organisierten Imkerschaft in Berlin ist das Fachreferat VB der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz zuständig. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Sturms Ziros hat sich die organisierte Imkerschaft bislang nicht mit Meldungen über Schäden an das zuständige Fachreferat gewandt. Der Senatsverwaltung liegen daher aktuell keine Erkenntnisse über sturmbedingte Schäden an Berliner Bienenbeständen vor, sodass derzeit auch keine Unterstützungsmaßnahmen erforderlich wurden.

Berlin, den 29.07.2025

In Vertretung

Arne Herz
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt